



Rumänien

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	19.372.734
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	2.009.226
Anteil an gesamt (in %)	10,37

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	23.626
Wirtschaftswachstum (in %)	4,59
Inflation (in %)	-1,54
Rang bei deutschen Exporten	21
Rang bei Importen nach Deutschland	20

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	3,13
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	21,65
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	0,49
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	13.462
Knowledge Economy Index (KEI)	44
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	97

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	53,22
Eingeschriebene Studierende	541.653
Frauenanteil an Studierenden (in %)	53,66

Absolventen

Bachelor und Master	129.486
Promotion	3.992

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	33.408
Im Ausland Studierende (in %)	6,17

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Italien
2. GB
3. Frankreich
4. Deutschland
5. Dänemark

Ausländische Studierende in Rumänien

Anteil ausländischer Studierender (in %)	4,26
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Moldawien
2. Israel
3. Frankreich
4. Tunesien
5. Italien

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	450
Geförderte aus dem Ausland	411

BILDUNGS AUSLÄNDER**aus Rumänien nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Informationszentrum Bukarest**

DAAD-Informationszentrum Bukarest
Str. Buzesti 61, Bl. A6, Ap. 59
011013 Bukarest

E-Mail: info@daad.ro
Internet: <http://www.daad.ro>

I. Bildung und Wissenschaft

Studium und Lehre

Von den insgesamt 97 Hochschuleinrichtungen in Rumänien sind 56 staatlich und 41 privat. 37 der privaten Hochschulen sind akkreditiert. Die restlichen vier arbeiten mit provisorischen Genehmigungen seitens des Bildungsministeriums. Der Akkreditierungsausschuss des Ministeriums (ARA-CIS) ist für die Akkreditierung aller Hochschulen verantwortlich.

Im Studienjahr 2016/2017 waren in Rumänien 531.586 Studierende immatrikuliert. Davon waren rund 76,3 Prozent in BA-Programmen, 20,1 Prozent in MA-Programmen und 3,6 Prozent in Promotionsstudiengängen eingeschrieben. 66.944 Studierenden waren an privaten Hochschuleinrichtungen eingeschrieben (mehr als die Hälfte in Bukarest). Der größte Hochschulstandort ist Bukarest, mit 33 Hochschuleinrichtungen, 159 Fakultäten und 172.038 immatrikulierten Studierenden, gefolgt von Cluj-Napoca (Klausenburg), mit zehn Hochschuleinrichtungen, 51 Fakultäten und 67.262 immatrikulierten Studierenden. Die Universität mit der höchsten Anzahl Studierender ist die Babeş-Bolyai-Universität (BBU) in Cluj-Napoca.

Wie in fast allen Ländern Osteuropas sind „Volluniversitäten“, die alle Fächer anbieten, nicht verbreitet. Die meisten Hochschulen sind auf bestimmte Fachbereiche spezialisiert.

Folgende Hochschultypen können unterschieden werden:

- Klassische Universitäten (überwiegend geistes- und naturwissenschaftliche Fächer),
- Technische Universitäten (mit Ingenieurwissenschaften und Informatik),
- Medizinisch-pharmazeutische Universitäten,
- Agrarwissenschaftlich-veterinärmedizinische Universitäten,
- Architektur-, Kunst-, Film- und Musikakademien,
- sowie Akademien für Polizei und Militär.

An den großen Hochschulstandorten Bucureşti (Bukarest), Cluj-Napoca (Klausenburg), Iaşi (Jassy) und Timișoara (Temeswar) sind in der Regel alle Hochschultypen vertreten. Das Gros der privaten Hochschulen bietet nur einige Studiengänge in ausgewählten Fachbereichen wie zum Beispiel den Sozial- und Geisteswissenschaften, Jura, Wirtschaft oder Fremdsprachen an. Mit dem Hochschuljahr 2005/2006 wurde ein dreistufiges Bildungssystem nach den Vorgaben des Bolognaprozesses eingeführt. Das Studium ist nunmehr in die Phasen Bachelor, Master und Doktorat untergliedert. Die Umsetzung des Bolognaprozesses in Rumänien wird zentral von der Regierung gesteuert und alle Studiengänge wurden zeitgleich auf die neue Struktur umgestellt. Als Ausnahme dauert das Studium



▲ Informationszentrum ● 9 Lektorate

der Medizin weiterhin sechs Jahre; dies wird aber als Äquivalent für BA + MA angesehen und entspricht 240 ECTS.

Die Hochschulen verfügen über umfassende Autonomie und regeln den Zugang zum Studium selbst. Grundvoraussetzung für ein Hochschulstudium ist das erfolgreich bestandene Abitur (Examen de Bacalaureat). Hierbei wird kein Unterschied gemacht, an welcher Schulform das Abitur abgelegt wurde. Eine zentralstaatliche Regulierung findet nur insoweit statt, als dass das Ministerium den Hochschulen eine bestimmte Anzahl von gebührenfreien Studienplätzen zuweist beziehungsweise bei der Akkreditierung die maximale Anzahl der Studienplätze in einem Fach festlegt. Derzeit führen die Hochschulen vereinzelt Aufnahmeprüfungen durch, vor allem in den Fachbereichen Medizin, Pharmazie, Zahnmedizin, Wirtschaftswissenschaften und Jura. Insgesamt herrscht kein Studienplatzmangel, sodass jeder Abiturient grundsätzlich in Rumänien studieren kann, wenn auch nicht immer in der gewünschten Fachrichtung beziehungsweise am gewünschten Hochschulstandort. Wie in vielen anderen osteuropäischen Ländern fehlt in Rumänien ein leistungsfähiges Berufsausbildungssystem, so dass der Universitätsbesuch als logischer weiterer Schritt nach dem Abitur gesehen wird. Zahlreiche Graduierte arbeiten in Bereichen, in denen de facto kein Hochschulabschluss notwendig wäre.

Dennoch ist die Immatrikulationsquote rückläufig. Dieser Entwicklung liegen zwei Hauptfaktoren zu Grunde. Zum einen ist die demographische Entwicklung zu nennen. Nachdem sich der starke Geburtenrückgang seit 1990 zunächst im Schulbereich niederschlug, kommen die geburtenschwachen Jahrgänge nun in den Hochschulen an. Zum anderen wurde seit 2011 die Überwachung bei der zentralen Abiturprüfung und -bewertung verschärft, was zu einer erstaunlich geringen Erfolgsquote führt. So bestanden im Sommer 2016 lediglich 68,1 Prozent der Schüler der Klasse 12 das Abitur; dies ist eine leichte Verbesserung der Quote im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Trend setzte sich im Jahre 2017 fort, es bestanden 72,9 Prozent der Schüler/innen. Es ist anzumerken, dass die Schulen mit deutscher Unterrichtssprache und die Schulen, die das Deutsche Sprachdiplom (DSD) anbieten, von dieser Entwicklung nicht im gleichen Maße betroffen sind. Hier bestehen in aller Regel mehr als 80 Prozent der Schüler das Zentralabitur, was für die Qualität dieser Einrichtungen spricht. Der Einbruch der Studierendenzahlen bedeutet für die Hochschulen fehlende Einnahmen, da die gebührenpflichtigen Studienplätze (mutmaßlich circa 70 Prozent aller angebotenen Studienplätze) derzeit nur teilweise besetzt werden können. Nach neuesten Nachrichten gibt es zudem interessante Zahlen für 2018-19. Das Bildungsministerium hat beschlossen, die Zahl der Studienplätze (staatlich gefördert) zu erhöhen, und zwar:

- 1.201 Plätze mehr für BA-Studiengänge
- 373 für Master-Studiengänge
- 36 für PhD-Programme
- 1.000 Plätze für die Facharztausbildung („Rezidentiat“)

Es werden aber erstmalig Studienplätze prioritär vergeben, zum Beispiel an Bewerber aus ruralen Haushalten oder an Studiengänge in strategischen Fachrichtungen (gemäß der Regierungsstrategie für Entwicklung, Forschung und Innovation 2014-2020). Eine Konsequenz ist, dass einige der größten und traditionsreichen Universitäten des Landes (zum Beispiel die Uni Bukarest, die UBB Cluj-Napoca oder die Uni Iasi) weniger Studienplätze als im Vorjahr bei der (vorläufigen) Verteilung erhalten haben.

Der Staat finanziert circa 30 Prozent der Studienplätze. Diese werden nach dem Leistungsprinzip vergeben. Studierenden, die nicht zur Leistungsspitze zählen, müssen auch an den staatlichen Hochschulen Studiengebühren (je nach Fach zwischen 500 bis 1.000 Euro pro Semester) entrich-

ten. An den privaten Hochschulen zahlen alle Studierenden Studiengebühren. Die Höhe variiert nach Studienfach und -ort.

Das Studienjahr in Rumänien beginnt am 1. Oktober. Die erste Phase der Vorlesungen dauert in der Regel bis Mitte Januar, daran schließt sich eine drei- bis vierwöchige Prüfungszeit an.

Zwischen dem ersten und zweiten Studienhalbjahr besteht eine Ferienzeit von einer Woche. Das zweite Studienhalbjahr beginnt in der Regel Mitte Februar und die Vorlesungen laufen bis Ende Mai. Anschließend besteht eine vierwöchige Prüfungsphase. Die Semesterferien erstrecken sich auf die Monate Juli, August, September. Alle Studiengänge immatrikulieren Studienanfänger ausschließlich zum 1. Oktober. Es gibt keinen Studienbeginn zum zweiten Studienhalbjahr.

Das Lehrpersonal an den Universitäten ist in der Regel gut ausgebildet. Das Bildungsgesetz von 2011 legt fest, dass im Masterbereich alle Lehrkräfte mindestens promoviert sein müssen. In Bachelorprogrammen dürfen zusätzlich Doktoranden unterrichten. Für ausländische Lehrkräfte können Ausnahmen beantragt und genehmigt werden; diese Ausnahmeregelung ist zum Beispiel für nicht-promovierte DAAD-Lektoren einschlägig. Das universitäre System kennt vier Karrierestufen: Assistent, Lektor, Conferentiär und Universitätsprofessor. Je nach Stufe müssen für eine Bewerbung auf eine Stelle gewisse Voraussetzungen (Anzahl der Publikationen, Lehrerfahrung, Forschungserfahrung, Forschungsprojekte) erfüllt werden. Ein automatischer Aufstieg innerhalb des Systems etwa auf Altersgrundlage findet somit nicht mehr statt. Akademische Stellen müssen öffentlich ausgeschrieben werden. Mit dem oben genannten Bildungsgesetz führte Rumänien die Habilitation an Hochschulen als Voraussetzung für die Funktion des Hochschulprofessors und die Betreuung von Doktoranden ein. Trotz der öffentlichen Ausschreibung besteht jedoch kaum Mobilität der Hochschullehrkräfte, was mit Sicherheit auch auf die schlechte Bezahlung zurückzuführen ist.

Forschung

Traditionell ist die Forschung, vor allem die Grundlagenforschung, Aufgabe der Akademie der Wissenschaften und einiger größerer Forschungsinstitute, welche direkt den Ministerien unterstellt sind. Seit 1990 findet auch vermehrt Forschung in den Universitäten statt. In den vergangenen Jahren wurde die Gründung von Forschungszentren an den Universitäten forciert. Eine wichtige Funktion innerhalb der rumänischen Forschungslandschaft nimmt der Nationale Rat für wissenschaftliche Forschung (Consiliul National al Cercetarii Stiintifice - CNCS) ein, der als Mittlerinstitution des Bildungsministeriums unter anderem die staatlichen Fördergelder für Forschungsprojekte, auch an Hochschulen, ausschreibt und vergibt. Jeder Lehrende ist zudem verpflichtet, zu forschen und dies durch Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften zu belegen. Die veröffentlichten Publikationen, diverse Forschungsprojekte sowie die Drittmittelinwerbung sind Grundvoraussetzung, um innerhalb des wissenschaftlichen Systems befördert zu werden.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Durch politisch bedingte schnelle Wechsel an der Spitze des Bildungsministeriums ist die Kohärenz und Konsistenz der Bildungspolitik in den letzten Jahren in Mitleidenschaft gezogen worden. Großes Interesse an dem Thema „Internationalisierung“ haben aber die Universitäten selbst. Laut älteren Daten haben 19 Universitäten eine öffentlich vorgestellte konsistente Internationalisierungsstrategie, die in der Regel auch die Verbesserung und Attraktivität des eigenen Studienangebots anvisiert, um

so den sinkenden Studierendenzahlen entgegenzuwirken. Hier stehen Aktivitäten der Studierenden- und Lehrendenmobilität im Vordergrund. Ein weiterer verstärkter Trend zeichnet sich bei der Einrichtung von Doppelabschlüssen, unter anderem auch verstärkt mit deutschen Hochschulen, ab. Auch das derzeitige Bildungsministerium versucht verstärkt, Anreize zur Internationalisierung zu setzen.

Ein wichtiges Projekt im Rahmen der Internationalisierung der Hochschulbildung und speziell des Hochschulmarketings ist die Einrichtung des Online-Portals „Study in Romania“ (www.studyinromania.gov.ro), welches von der UEFISCDI (Executive Agency for Higher Education, Research, Development and Innovation) betreut wird. Das Portal orientiert sich an der vom DAAD betreuten Webseite www.study-in.de.

Zudem hat der rumänische Präsident, Klaus Iohannis, 2016 die Initiative „România Educată“ (Educated Romania) ins Leben gerufen. Mit der Initiative wird das Ziel verfolgt strategische Ansätze zu identifizieren, um das rumänische Bildungssystem besser im Kontext von Horizon 2030 zu platzieren. Diese Lösungsansätze sollen anschließend in Public Policies für das rumänische Bildungs- und Forschungssystem umgewandelt werden.

Im internationalen Austausch informieren Campus France, die Fulbright-Kommission und Study USA sowie British Council über jeweils länderspezifische Fördermöglichkeiten. British Council unterstützt die intensiven Rekrutierungsaktivitäten der britischen Hochschulen durch die Abnahme des IELTS-Tests, der als sprachliche Bewerbungsvoraussetzung für ein Studium in Großbritannien Gültigkeit besitzt. Ebenfalls sehr aktiv sind neben den britischen und amerikanischen Universitäten auch dänische und niederländische Hochschuleinrichtungen, die sehr erfolgreich mit privaten rumänischen Partnern zusammenarbeiten. Die profilierteste Präsenz ist die Holding „Educativa“, die zum einen die „Romanian International University Fair - RIUF“ als größte Hochschulmesse in Süd-osteuropa veranstaltet und zum anderen Beratungskomplettpakete für die erfolgreiche Immatrikulation an Universitäten in den USA und Westeuropa anbietet. Das DAAD-Informationszentrum Bukarest nahm bislang zweimal jährlich an der RIUF-Messe teil; im Frühling zusammen mit einer Delegation deutscher Hochschulen.

Ferner ist auch die Weltbank im Bildungsbereich aktiv. In Kooperation mit dem rumänischen Bildungsministerium hat sie 2015 das Projekt ROSE („Romania Secondary Education Project“) ins Leben gerufen, welches zum Ziel hat, die Studienquote unter Abiturienten zu steigern und die Abbruchquote unter jungen Studenten zu senken.

Wie auch in anderen Ländern sind außerdem privatwirtschaftliche Unternehmen ein wachsender Player im Hochschulbereich. In Rumänien haben sie teilweise enge Kontakte zu Universitäten. So baut zum Beispiel Kaufland derzeit ein eigenes Stipendienprogramm für ein Studium im Ausland auf.

In der Statistik der HRK werden aktuell 457 Hochschulkooperationen zwischen deutschen und rumänischen Hochschulen genannt (Stand: Juni 2018).

In der Beratungsarbeit zeichnen sich zwei deutliche Aspekte ab: Schüler an PASCH-Schulen sind in der Regel von Haus aus stark an einem Studium in Deutschland oder auch Österreich interessiert, während Studieninteressierte mit guten Englischkenntnissen oft erstaunt sind, dass ein Studium in englischer Sprache in Deutschland möglich ist. Letztere stellen die wichtigere Zielgruppe für das deutsche Hochschulmarketing dar. Beim Hochschulmarketing ist zu beachten, dass „Brain Drain“ derzeit ein relevantes und sehr sensibles Thema in Rumänien ist. Auch aufgrund der rückläufigen Studierendenzahlen wird aktives Recruiting durch ausländische Hochschulen von einheimischen Hochschulen und rumänischen Partnern (auch im Schulbereich) nicht durchweg begrüßt.

Zudem gibt es eine Vielzahl an deutschsprachigen Studiengängen an rumänischen Hochschulen (derzeit über 80); diese reichen von den Ingenieurwissenschaften, über BWL bis zu Europastudien und Germanistik. Das Studienangebot umfasst BA- und MA-Programme und einen deutschsprachigen MBA-Studiengang. Einige Hochschulen bieten außerdem die Möglichkeit einer Promotion in deutscher Sprache an. Absolventen dieser Studiengänge stellen ebenfalls eine interessante Zielgruppe für das deutsche Hochschulmarketing dar. Zugleich sind sie eine wichtige Personalresource für deutschsprachige Unternehmen in Rumänien. Ausführliche Informationen stehen auf www.daad.ro/Studium auf Deutsch zur Verfügung.

Im Bereich des Forschungsmarketings, insbesondere mit Blick auf Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler, besteht noch viel Spielraum für weitere Aktivitäten.

(Verfasser Kapitel I und II: Michael Jaumann, IC-Leiter Bukarest)

III. DAAD-Aktivitäten ¹

Zeitgleich mit der Aufnahme von diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik Rumänien begann der DAAD im Jahr 1967 mit der Förderung des akademischen Austauschs. Im Jahr 1968 reiste eine erste Gruppe von DAAD-Stipendiaten aus; ebenfalls im Jahr 1968 wurde das erste DAAD-Lektorat eingerichtet (zum Vergleich: Polen 1986; Sowjetunion 1986).

Der DAAD ist in Rumänien durch das IC in Bukarest und insgesamt neun Lektoraten an den Standorten Bukarest (3), Sibiu (1), Timișoara (2), Iași (1) und Cluj-Napoca (2) vertreten. Das seit 2002 bestehende Informationszentrum hat sich als Anlaufstelle für alle Belange des akademischen Austauschs und Fragen der Hochschulkooperation fest etabliert. Im Hochschuljahr 2017/2018 förderte der DAAD drei Sprachassistenzen in Cluj-Napoca, in Iași sowie in Timișoara. Ab dem Hochschuljahr 2018/19 wird eine Sprachassistentin in Cluj-Napoca gefördert.

Zurzeit fördert der DAAD eine Langzeitdozentur an der Babeș-Bolyai-Universität Cluj. Darüber hinaus wurde 2017 und 2018 eine Kurzzeitdozentur im Bereich Informatik an der Babeș-Bolyai-Universität Cluj gefördert.

Im Jahr 2017 förderte der DAAD die akademische Mobilität von 411 Rumänen und 450 Deutschen. Insgesamt sind seit Beginn der 1990er Jahre um die 20.000 Studierende, Graduierte sowie Wissenschaftler und andere Hochschulangehörige aus beiden Ländern gefördert worden, davon knapp 14.500 aus Rumänien und circa 5.000 aus Deutschland. Seit 2008 wurden insgesamt 8.589 Studierende, Graduierte sowie Wissenschaftler und andere Hochschulangehörige aus beiden Ländern gefördert, davon 5.762 Rumänen und 2.827 Deutsche inklusive der EU Programme.

Geförderte 2017



¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

A. Personenförderung

Im Jahr 2017 förderte der DAAD im Rahmen der Individualförderung 145 Rumänen und 49 Deutsche. 26 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. 272 Studierende aus Deutschland wurden über das Erasmus+ Programm gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 24

Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Diese Forschungstipendien richten sich in erster Linie an sehr gut qualifizierte Hochschulabsolventen und Nachwuchswissenschaftler aller Fachrichtungen, die im Rahmen einer Promotion in ihrem Heimatland ein zeitlich begrenztes Forschungsvorhaben (1-6 beziehungsweise 7-10 Monate) in Deutschland durchführen möchten.

Geförderte | D: / | A: 8

Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Ziel dieses Programms ist insbesondere die Förderung von kürzeren Forschungsaufenthalten für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 4

Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP)

Der DAAD trägt mit dem seit 2012 ausgeschriebenen Graduate School Scholarship Programme (GSSP) dazu bei,

- a) den Anteil DAAD-geförderter internationaler Promovierender in strukturierten Promotionsprogrammen in Deutschland zu erhöhen und
- b) Promotionsprogramme beim Aufbau von Forschungsk Kooperationen mit Partnern im Ausland durch DAAD-finanzierte Promotionsstipendien für internationale Promovierende, insbesondere aus Entwicklungs- und Schwellenländern, nachhaltig zu unterstützen.

Geförderte | D: / | A: 3

Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien

Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Geförderte haben die Möglichkeit an einem von circa

150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, teilzunehmen. Hochschulsummerkursstipendien richten sich an Studierende aller Fächer mit guten Grundkenntnissen der deutschen Sprache. 2017 wurden 55 Rumänen im Rahmen eines Hochschulsummerkurses gefördert.

Geförderte | D: / | A: 55

Stipendienprogramm deutsche Auslandsschulen

Die höchste Anerkennung für sehr gute Leistungen junger Menschen an deutschen Auslands- und DSD-Schulen ist seit 2001 ein Stipendium für ein komplettes Studium in Deutschland. 2017 konnte ein solches Vollstipendium für ein Hochschulstudium in Deutschland an drei Absolventen rumänischer Schulen vergeben werden. Insgesamt waren 27 Studierende aus Rumänien in der Förderung. Die Bewerber müssen von ihren Schulen und so genannten Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes grundständiges Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelorabsolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden.

Geförderte | D: / | A: 27

Johann Gottfried Herder-Programm

Das Programm unterstützt und vermittelt den längerfristigen (mindestens einsemestrigen) Lehraufenthalt von im Ruhestand befindlichen Hochschullehrern deutscher Hochschulen (in Ausnahmefällen auch Führungskräfte im Ruhestand aus Wirtschaft und Verwaltung) an ausländischen Hochschulen weltweit. Das Programm ist für alle Fachrichtungen offen. Die Herder-Dozenten geben wichtige Impulse zur Vernetzung ihrer Gastuniversität mit Hochschulen in Deutschland, zur Erneuerung und Modernisierung des Lehrangebots der Gastuniversität und vermitteln zudem deutsche Sprache und Wissenschaftskultur im Ausland.

Geförderte | D: 2 | A: /

Bildungspolitische- und kulturpolitische Förderung der deutschen Minderheit in MOE und GUS

Die deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa und in den GUS-Staaten sollen gefördert werden, um die Brückenfunktion der deutschen Minderheiten zwischen Deutschland und ihrem Heimatland zu stärken und ein aktuelles Deutschlandbild zu vermitteln. Im Bereich der Projektförderung wird seit 2009 eine Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der Babeş-Bolyai-Universität im Fach Erziehungswissenschaften/Pädagogik innerhalb dieser Programmlinie gefördert. Im Bereich der Individualförderung fand 2016 eine Neuausrichtung statt, im Rahmen derer ein neues Stipendienprogramm, „Fortbildungsstipendien Deutsch für Länder mit deutschen Minderheiten“, ausgeschrieben wird.

Geförderte | D: / | A: 3

Kongress- und Vortagsreisen

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortagsreisen ins Ausland.

Geförderte | D: 5

| A: /

BMBF

GO EAST (Stipendien und Kurse für deutsche Studierende/ Sommerschulen)

Ziel der im Frühsommer 2002 gestarteten Initiative Go East ist es, mehr deutsche Studierende für einen Studienaufenthalt in Mittel-, Südost- Osteuropa sowie Südkaukasus und Zentralasien zu interessieren. 2017 wurde die Teilnahme von 18 deutschen Studierenden gefördert.

Geförderte | D: 18

| A: /

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

Im Projekt 2015 gingen gefördert durch Erasmus+ Mobilitätsmaßnahmen 272 Studierende, Wissenschaftler und Hochschullehrer von deutschen Hochschulen nach Rumänien. 891 Geförderte von rumänischen Hochschulen kamen nach Deutschland.

Die Deutschlandaufenthalte der Ausländer werden von der jeweiligen Nationalen Agentur des Programmlandes gefördert. Der DAAD fördert Ausländer unter Erasmus+ nur in der Aktion Personalmobilität zu Lehrzwecken. Hier können Mitarbeiter eines Unternehmens in eine deutsche Hochschule entsandt werden.

EU

Geförderte deutscher Hochschulen über die NA DAAD	
Studierendenmobilität-Studium	117
Studierendenmobilität-Praktika	53
Personalmobilität zu Lehrzwecken	83
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	19
Geförderte ausländischer Hochschulen über die NA des Programmlandes	
Studierendenmobilität-Studium	349
Studierendenmobilität-Praktika	366
Personalmobilität zu Lehrzwecken	107
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	69

ERP-Stipendien für MOE/SOE/GUS (Masterstipendien für Graduierte der Wirtschaftswissenschaften)

Seit 1994 vergibt der DAAD aus Mitteln des ERP-Sondervermögens, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie verwaltet wird, Stipendien an Graduierte der Wirtschaftswissenschaften aus Osteuropa. Seit 2016 wird das Programm in Rumänien nicht mehr ausgeschrieben. Studierende der Wirtschaftswissenschaften können sich weiterhin im Rahmen des regulären Studienstipendienprogramms um ein Stipendium für ein Masterstudium in Deutschland bewerben.

Geförderte | D: / | A: 2

B. Projektförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Projektförderung 129 Deutsche² und 266 Rumänen gefördert, davon 31 Rumänen im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Ostpartnerschaften

Ziel des Ostpartnerschaftsprogramms ist es, partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien zu fördern. Die Ursprünge des Programms liegen in der Ostpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Dadurch soll ein Beitrag geleistet werden: zur Festigung bestehender und zur Initiierung neuer, dauerhafter Partnerschaften mit Hochschulen der Zielregion; zu einer fachlich breit angelegten Zusammenarbeit in Lehre und Forschung; zum Austausch von Wissenschaftlern, Graduierten und Studierenden im Rahmen der Partnerschaften; zur nachhaltigen strukturellen Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen in den Partnerländern; zur Internationalisierung der deutschen und ausländischen Hochschulen. Im Rahmen des Programms können kurzfristige Austauschmaßnahmen zwischen den beteiligten Hochschulen gefördert werden. Für die deutschen Teilnehmer können Ausgaben für die Mobilität und für die ausländischen Teilnehmer für den Aufenthalt erstattet werden. Gefördert werden alle Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrer aller Fachbereiche.

Im Jahr 2017 wurden in Rumänien insgesamt 19 Ostpartnerschaften zwischen 17 deutschen und zehn rumänischen Hochschulen gefördert:

- Technische Universität Darmstadt, Polytechnische Universität Bukarest, Mathematik und Naturwissenschaft, Ingenieurwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (seit 1974)
- Universität Hamburg, Universität Bukarest, Mathematik und Naturwissenschaft, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (seit 1975)

² In der Gefördertenzahl sind 26 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

- Universität Gießen, Universität für Landwirtschaft und Veterinärmedizin, Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaft (seit 1976)
- Universität Konstanz, Alexandru-Ioan-Cuza-Universität Iași, Mathematik und Naturwissenschaft, Sprach-, Kultur-, und Geisteswissenschaft, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (seit 1994)
- Technische Universität Chemnitz, Babes-Bolyai-Universität Cluj, Mathematik und Naturwissenschaft (seit 1997)
- Katholische Hochschule Freiburg, Babes-Bolyai-Universität Cluj, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft, Medizin (seit 2011)
- Hochschule Bremen, Technische Universität Cluj-Napoca, Ingenieurwissenschaften (seit 1998), Lucian-Blaga-Universität Hermanstadt, Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (seit 2013)
- Hochschule Bremerhaven, Landwirtschaftliche und Veterinärmedizinische Universität (USAMV) Cluj-Napoca, Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaft (seit 2001)
- Hochschule Heilbronn, Universität Transilvania Braşov Kronstadt, Mathematik und Naturwissenschaft (seit 2001)
- Universität Leipzig, Babes-Bolyai-Universität Cluj, Mathematik und Naturwissenschaft, Sprach-, Kultur-, und Geisteswissenschaft (seit 2001)
- Universität Freiburg, Universität Transilvania Braşov, Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaft (seit 2003), Landwirtschaftliche und Veterinärmedizinische Universität (USAMV) Cluj-Napoca, Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaft (seit 2003)
- Universität Magdeburg, Babes-Bolyai-Universität Cluj, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft, Sprach-, Kultur-, und Geisteswissenschaft (seit 2007)
- Universität Regensburg, Babes-Bolyai-Universität Cluj, Sprach-, Kultur-, und Geisteswissenschaft (seit 2009)
- Universität Osnabrück, Babes-Bolyai-Universität Cluj, Mathematik und Naturwissenschaft (seit 2010)
- Ludwigsburg HSöV, Babes-Bolyai-Universität Cluj, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (seit 2011)
- Universität Saarbrücken, Universität Craiova, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft (seit 2011)
- Fachhochschule Wiesbaden, Universität Transilvania Braşov, Mathematik und Naturwissenschaft (seit 2013)

Geförderte Projekte: 19 | D: 57 | A: 77

Hochschuldialog mit den Ländern des westlichen Balkans

Das Programm „Hochschuldialog mit den Ländern des westlichen Balkans“, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, knüpft an das 2016 beendete Programm „Akademischer Wiederaufbau Südosteuropa“ an. Durch dieses neue Förderprogramm soll ein Beitrag

zur Stärkung der Zivilgesellschaften, zur Demokratieentwicklung und zum Abbau ethnischer Konflikte in den Ländern des westlichen Balkans geleistet werden. Dadurch trägt das Programm auch zur nachhaltigen Entwicklung der akademischen Lehre und Forschung, zur Nachwuchsförderung sowie zur grenzüberschreitenden fachlichen Zusammenarbeit in der Region bei.

Kernländer des Programms sind Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien. Weitere Kooperationsländer wie Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Rumänien, Russland, Slowenien, Türkei und Ungarn können in die Projekte mit einbezogen werden.

2017 wurde in diesem Programm ein Projekt gefördert:

- „Demenz-Meisterklassen“ zwischen der Technischen Universität München und der Universität Tuzla im Fach Psychiatrie, Psychotherapie. Weitere Partnerländer sind Montenegro, Serbien, Bulgarien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina und Ungarn.

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 5

Germanistische Institutspartnerschaften

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik beziehungsweise Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2017 wurde in Rumänien ein Projekt gefördert:

- Universität Heidelberg, Universität Bukarest (2015-2019)

Geförderte Projekte: 1 | D: 8 | A: 8

Deutschsprachige Studiengänge (DSG)

Im Programm Deutschsprachige Studiengänge (DSG) werden Fachstudiengänge an Hochschulen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie in den Ländern des Südkaukasus und Zentralasiens um eine deutschsprachige Komponente erweitert. Die deutsche Sprache spielt nach wie vor in der Wissenschaft und der Wirtschaft eine wichtige Rolle. Um dieses Potenzial für die Kooperation mit der Bundesrepublik zu nutzen, werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes an Hochschulen der Region Deutschsprachige Studiengänge (DSG) gefördert.

Durch die Einrichtung von deutschsprachigen Fachstudiengängen soll die deutsche Sprache als Verkehrs- und Wissenschaftssprache in der oben genannten Region gefestigt werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die im Rahmen ihrer Kooperation mit einer Hochschule in der Region ein deutschsprachiges Studienangebot einrichten möchte. Das kann ein Aufbau-, Zusatz- oder Vollstudiengang sein aber es können auch ergänzende deutschsprachige Lehrveranstaltungen zum einheimischen Studium sein, die den Zugang zu

einer weiterführenden Qualifikation an einer deutschen Hochschule ermöglichen (zum Beispiel LL.M). Als Abschluss kann ein BA, MA, (Doppel-) Diplom verliehen werden oder ein Zeugnis, aus dem die besondere Qualifikation durch den Deutschsprachigen Studiengang deutlich wird.

Auf der institutionellen Ebene sollen die DSG zu einer Reform der Lehrpläne an den ausländischen Partnerhochschulen beitragen und über den engeren Studiengang hinaus auf andere Lehrstühle ausstrahlen. Ein weiteres Ziel ist die Gewinnung von Absolventen, die neben ihrer guten Fachausbildung auch gute Deutschkenntnisse erworben haben und in ihren Ländern kompetente Ansprechpartner für deutsche Firmen und Organisationen sind.

In Rumänien wurden 2017 bis 2018 fünf DSG gefördert: Informatik 1, Ingenieurwesen 2, Wirtschaftswissenschaften 1, Europastudien 1

- Universität Stuttgart, Technische Universität Cluj-Napoca, Ingenieurwissenschaften; „Technologie des Maschinenbaus, Innovative Produktionsprozesse und Technologiemanagement“ (seit 1993)
- Technische Universität München, Technische Universität Timișoara, Ingenieurwissenschaften, „Bauingenieurwesen“ (seit 1994)
- Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OvGU), Babeș-Bolyai-Universität Cluj-Napoca (UBB), Humanwissenschaften, „European Studies“ (seit 2008)
- Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HFwu), Babeș-Bolyai-Universität Cluj-Napoca (UBB), Wirtschaftswissenschaften, „Betriebswirtschaft, Wirtschaft und internationale Wirtschaftsbeziehungen, Internationales Management“ (seit 2008)
- Technische Universität Ilmenau, Universität „Transilvania“ Brașov, Informatik/Mobile und Internettechnologien im E-Business, „Master Informatik“ (seit 2013)

Im Rahmen dieses Programms werden 2019 an rumänischen Hochschulen vier DSG in den Fächern Informatik (U Brasov), Wirtschaftswissenschaften (U Cluj-Napoca), Fertigungstechnik (TU Cluj-Napoca) und Bauingenieurwesen (TU Timisoara) gefördert.

Geförderte Projekte: 5 | D: 29 | A: 32

Förderung von Teilnehmern deutscher Studiengänge im Ausland

Der DAAD unterstützt deutsche Hochschulen, die erfolgreich ein Studienangebot im Ausland anbieten: Ihnen werden in diesem Programm Fördermittel bereitgestellt, mit denen leistungsstarke nicht-deutsche Studierende, die sich an deutschen Hochschulprojekten im Ausland einschreiben, unterstützt werden können. Mit den Stipendien soll die Attraktivität dieser transnationalen Studienangebote erhöht, ihre regionale Bedeutung gestärkt und ihr Deutschlandbezug hervorgehoben werden.

Mit „Sur Place- und Drittland-Stipendien“ wird exzellenten nicht-deutschen Studienbewerbern die Teilnahme an einem deutschen Studienangebot im Ausland ermöglicht. Die Deutschlandbindung der Studierenden kann darüber hinaus durch integrierte Deutschlandaufenthalte (Semester-/Jahresstipendien sowie Sprach- und Fachkurse) gefestigt werden.

Geförderte | D: / | A: 48

Alumni-Fortbildungsveranstaltungen und übergeordnete Alumni-Aktivitäten zur Verbesserung der Kooperation mit ausländischen Alumni

Den ausländischen Alumni deutscher Hochschulen kommt eine immer wichtigere Rolle zu. Dank ihrer Studien- oder Forschungsaufenthalte an deutschen Hochschulen sind sie eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Klientel, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experten, Entscheidungsträger und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben. Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Geförderte

D: /

A: 14

BIDS: Betreuungsinitiative Deutsche Auslandsschulen

Die Betreuungsinitiative unterstützt deutsche Hochschulen dabei, Netzwerke zu PASCH-Schulen im Ausland aufzubauen und deren Absolventen einen erleichterten Übergang zum Studium in Deutschland zu bieten. Dazu zählen eine intensive Information und Betreuung bereits an der Schule, studienvorbereitende Maßnahmen, Beratung in der Bewerbungsphase und eine intensive Begleitung vor allem in den ersten beiden Semestern. PASCH ist eine Initiative des Auswärtigen Amtes in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Goethe-Institut (GI), dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD). Zu dem Netzwerk zählen circa 1.800 Schulen weltweit, an denen die Deutsche Sprache einen besonders hohen Stellenwert hat.

Geförderte

D: /

A: 9

Vladimir-Admoni-Programm (VAP)

Mit dem Vladimir-Admoni-Programm (VAP) werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes „Kleine Doktorandenschulen“ im Bereich der Germanistik (Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft) und Deutsch als Fremdsprache in den Ländern Mittelosteuropas, der Gemeinschaft unabhängiger Staaten und ab 2018 auch in der Region Nahost/Nordafrika gefördert.

Ziel des Programms ist die Schaffung einer neuen Generation von Nachwuchswissenschaftlern im Fachbereich Germanistik/Deutsch als Fremdsprache in den Ländern MOEs, der GUS und in der Region Nahost/Nordafrika. Den Nachwuchswissenschaftlern soll durch strukturierte Betreuungsangebote und die Vergabe von Surplace-Stipendien in den im VAP-Programm geförderten Doktorandenschulen ein attraktives Umfeld zur Vorbereitung und Abschluss einer Promotion vor Ort geboten werden.

Im Jahr 2017 wurde in Rumänien ein Projekt gefördert:

- Humboldt-Universität Berlin und Europa Universität Viadrina Frankfurt/Oder", Babes-Bolyai Universität Cluj-Napoca in Rumänien, ELTE Budapest in Ungarn, UK Bratislava in der Slowakei, Jagellonen-Universität Kraków in Polen, Germanistik, Literatur- und Pressegeschichte im zentraleuropäischen Vergleich (2015-2018)

Geförderte Projekte: 1

D: 3

A: 3

Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender

Studienreisen und Studienpraktika (maximal zwölf Tage, für bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers) sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Im Jahr 2017 wurden in Rumänien insgesamt zwei Projekte gefördert:

- Studienpraktika: Hochschule Wismar, Lucian-Blaga-Universität, Maschinenbau
- Studienreise: Humboldt Universität zu Berlin, Hochschule Neubrandenburg, Babeş-Bolyai Universität, Geographie

Geförderte Projekte: 2 | D: / | A: 27

Bildungspolitische- und kulturpolitische Förderung der deutschen Minderheit in MOE und GUS

Die kulturelle und bildungspolitische Förderung der deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa und in den Staaten der GUS (MOE/GUS) ist Teil der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) des Auswärtigen Amtes (AA).

Das seitens des DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes geförderte Programm richtet sich an die deutschen Minderheiten in MOE/GUS. Mit den zu fördernden Projekten sollen in erster Linie diejenigen Angehörigen der deutschen Minderheiten erreicht werden, die in MOE/GUS dauerhaft leben und die am kulturellen Leben der Minderheit teilhaben wollen.

Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg bietet speziell für die Ausbildung von rumänischen Deutschlehrern in Zusammenarbeit mit der Universität Klausenburg Lehrveranstaltungen an.

Ziel dieser Kooperation ist die Verbesserung der pädagogisch-didaktischen Ausbildung und der Deutschkenntnisse der zukünftigen Lehrer und Lehrerinnen an den deutschsprachigen Schulen in Rumänien, wo Deutsch nicht nur als Fremd- sondern auch als Zweitsprache unterrichtet wird.

2017 wurde in diesem Programm ein Projekt gefördert:

- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Babeş-Bolyai Universität in Klausenburg (Clui-Napoca)

Geförderte Projekte: 1 | D: 4 | A: 6

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im

Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Rumänien bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt acht Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Rumänien.

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Zwischen Deutschland und Rumänien besteht eine Kooperation seit 2015. Gegenwärtig gibt es insgesamt zwei Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Rumänien.

Der Studiengang European Education in Advanced Ship Design hat eine Laufzeit von 2015 bis 2019. Der Koordinator ist die Universität Lüttich. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, Frankreich, Italien, Polen und Rumänien:

Universität Rostock, Ecole Centrale de Nantes, Università Degli Studi di Genova, Zachodniopomorski Uniwersytet Technologiczny W Szczecinie, Universitatea Dunarea de Jos din Galati

Der Studiengang MSc European Forestry hat eine Laufzeit von 2016 bis 2021. Der Koordinator ist die Universität Ostfinnland. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, Spanien, Frankreich, Österreich und Rumänien:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Universidad de Lleida, Institut des Sciences et Industries du Vivant et de L'environnement - Agro Paris Tech, Universität für Bodenkultur Wien, Universitatea Transilvania din Brasov

Erasmus+ Wissensallianzen

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraus-

setzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Zwischen Deutschland und Rumänien bestehen seit 2014 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt sieben Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Rumänien.

Erasmus+ Strategische Partnerschaften

Eine Strategische Partnerschaft bietet Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommer Schulen, e-learning Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Zwischen Deutschland und Rumänien bestehen seit 2014 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt fünf Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Rumänien.

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Veranstaltungen

Informationsveranstaltungen „Studieren und Promovieren in Deutschland“

Das DAAD-IC Bukarest veranstaltet jährlich insgesamt circa 30 Informationsveranstaltungen zum Thema „Studieren und Promovieren in Deutschland“.

International Study Days

Das DAAD-IC Bukarest führt jährlich in Kooperation mit dem British Council, der Fulbright Commission und den DAAD-Lektoren in Rumänien jeweils im Frühjahr und im Herbst die International Study Days durch. Es werden die besten Schulen des Landes besucht und dort Informationsveranstaltungen gehalten.

Teilnahme an Bildungsmessen

Das DAAD-IC Bukarest nimmt zweimal jährlich an der RIUF-Bildungsmesse (Romanian International University Fair) teil; die größte Bildungsmesse des Landes. Diese findet in fünf verschiedenen Städten in Rumänien statt (2016 und 2017: Bukarest, Cluj-Napoca, Brasov,

Timișoara, Iași). Bislang nahm auch eine Delegation deutscher Hochschulen an der Frühjahrsmesse teil, die vom IC begleitet wurde. Die letzte RIUF fand vom 7. bis 10. Oktober 2017 in Bukarest und Timișoara statt, an der sieben deutsche Hochschulen und der DAAD mit einem deutschen Pavillon teilnahmen.

Das IC Bukarest nimmt zudem jedes Jahr im Oktober an der SRT-Bildungsmesse teil, die in Bukarest stattfindet.

Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen

Im Jahr 2017 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Rumänien zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbungstests und Recherchen / Kurzstudien.

Das Interesse in Form von Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen in Rumänien ist im Jahr 2017 überproportional im Vergleich zu anderen Ländern um 38 Prozent von 34 Aufträgen im Jahr 2016 auf 47 Aufträge im Jahr 2017 gestiegen. Mit 47 Aufträgen liegt Rumänien genau im Durchschnitt der Auftragsanzahlen europäischer Standorte für das Jahr 2017.

Das von den Hochschulen am häufigsten genutzte Instrument „Anzeigenschaltung auf DAAD-Webseiten“ erfuhr in diesem Jahre eine Nachfragesteigerung von 25 Prozent. Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern waren das am zweithäufigsten verwendete Marketing-Tool in diesem Jahr. Die Nachfrage von Fachhochschulen ist dabei dreimal so groß wie die von Universitäten.

Internationales Forschungsmarketing

Im Rahmen der Kampagne „Research in Germany“ (RiG) fand im September 2017 die Romanian-Serbian Research Networking Tour für die Bereiche Biologie und Chemie mit Fokus auf Bio-Tech, Bio-Chemistry, Bio-Engineering in Bukarest und Belgrad statt. Sie bot den in Bukarest acht und in Belgrad sieben teilnehmenden deutschen Institutionen vielseitige Einblicke in das rumänische und serbische Forschungssystem, sowie in weitere wichtige Forschungsstandorte in der Region. Die deutschen Delegationsteilnehmer führten an beiden Veranstaltungsorten jeweils an einem Tag Einzelgespräche mit Universitäten und Forschungsinstituten aus der Region und am anderen Einzelgespräche mit PhD und PostDoc Kandidaten. Außerdem wurden verschiedene Vorträge mit Informationen zum Forschungsstandort Deutschland und Fördermöglichkeiten angeboten.

Die Veranstaltung wurde zudem seitens der Teilnehmer aus der gastgebenden Region in hohem Maße begrüßt und als sehr wertvoll für die eigene Forschungstätigkeit empfunden. Es wurde angeregt Folgeveranstaltungen durchzuführen, was auf einen weiterhin hohen Bedarf an Kooperation und Austausch in der Region schließen lässt.

Für November 2018 ist ein „Research in Germany“-Informationsseminar zum Thema "Social and Economic Sciences" an der Academy for Economic Studies vorgesehen. Diese umfasst unter anderem eine Podiumsdiskussion mit Forschungsalumni, DAAD-geförderten deutschen Gastdozenten und weiteren Gästen aus der Wissenschaft Rumäniens. Außerdem sollen interessierte Gäste vorab gebuchte Beratungsgespräche am DAAD-Informationstisch

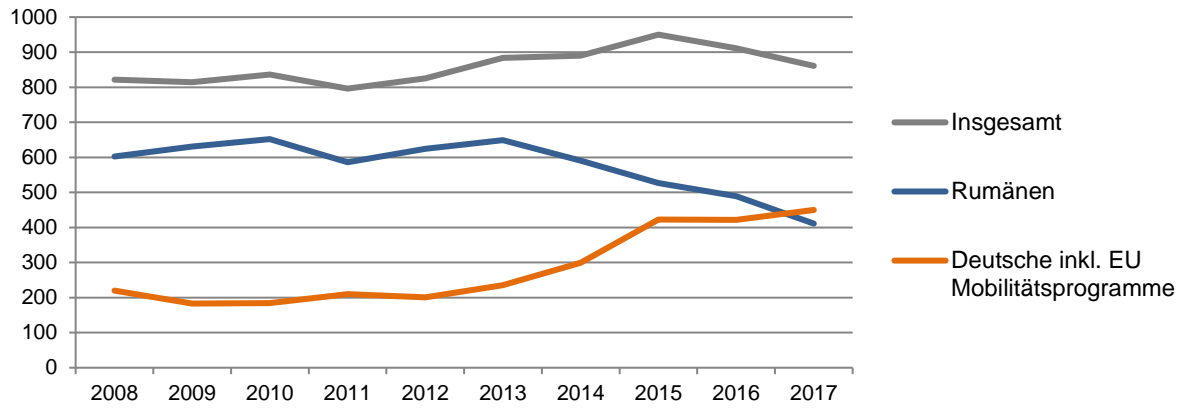
wahrnehmen. Zielgruppe sind Doktoranden und Postdocs, sowie Vertreter von Forschungsinstitutionen, die an Projektförderung und Kooperationsmöglichkeiten mit Deutschland interessiert sind.

Alumniaktivitäten

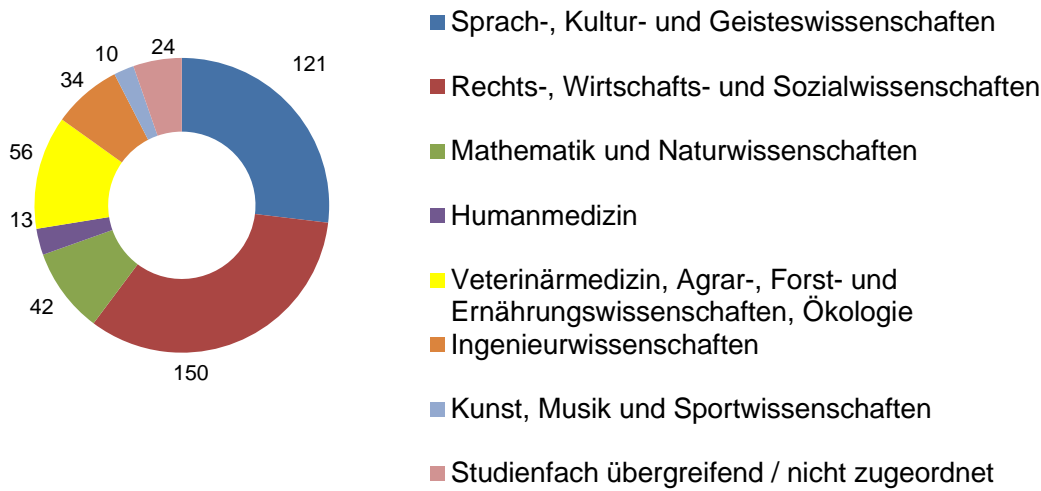
Zurzeit sind über 2.900 ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Rumänien in der DAAD-Alumnidatenbank erfasst. Das letzte große Stipendiatentreffen fand 2010 in Bukarest statt.

IV. Statistische Anlagen

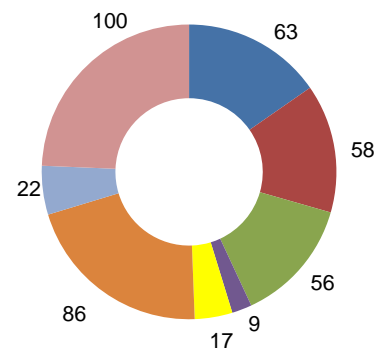
DAAD-Geförderte Rumänien, 2008-2017



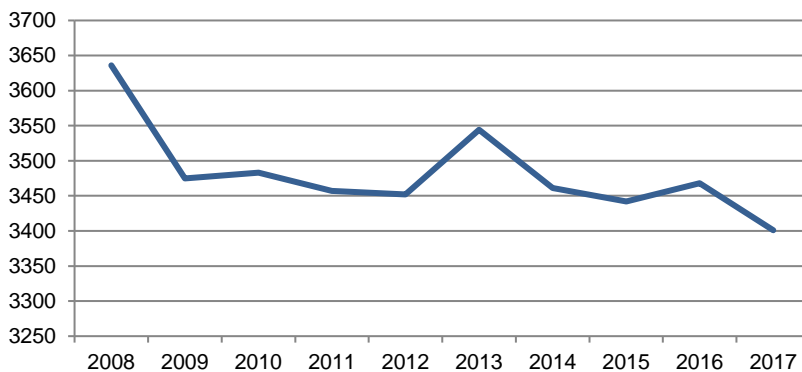
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



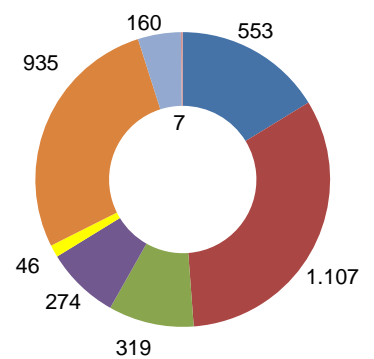
Fächeraufteilung geförderte Rumänen 2017



Rumänische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Rumänien

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	145	92	49	35
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	82	59	22	22
Studierende auf Master-Niveau	38	19	1	
Doktoranden	15	6	3	3
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	10	8	23	10
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	61	60	24	24
1-6 Monate	20	19	5	5
> 6 Monate	64	13	20	6
3. Programmauswahl (Top 10)**				
Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	55	55		
Stipendien für Absolventen deutscher Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	27	3		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	24	8		
Mobilitätsförderung „Go East“ Individualstipendien (Sommer- und Winterschulen/Praktika)			18	18
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			12	3
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	8	1		
Kongress- und Vortragsreisen			5	5
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	4	4		
Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)	4	4		
Betreuung ausländischer Hochschulpraktikanten	4	4		
II. Projektförderung - gesamt	266	200	129	87
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	87	84	40	37
Studierende auf Master-Niveau	51	47	20	19
Doktoranden	26	15	9	6
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	79	37	56	22
andere Geförderte*	23	17	4	3
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	195	148	126	85
1-6 Monate	51	37	3	2
> 6 Monate	20	15		
3. Programmauswahl (Top 10)				
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern	77	56	57	44
Deutschsprachige Studiengänge (DSG); Fachkurse in MOE/GUS	32	14	29	10
Förderung von Teilnehmern dt. Studiengänge im Ausland (AA)	48	42		
STIBET	31	27		
Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender/ Konzertreisen für Ausländer	27	25		
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			26	26
Germanistische Institutpartnerschaften (GIP)	8	4	8	5
Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern	14	5		
Bildungspolitische- und kulturpolitische Förderung der deutschen Minderheit in MOE und GUS	6	5	4	1
Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen - BIDS	9	9		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt			272	272
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			117	117
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			53	53
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)			102	102
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	411	292	450	394

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

** In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in Rumänien

Informationszentrum Bukarest
Michael Jaumann
Str. Buzesti 61, BL. A6, ap.59
011013 Bukarest
Rumänien
info@daad.ro
www.daad.ro

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Dr. Claudia Nospickel
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
GUS | Ost-, Mittel- u. Südosteuropa inkl. Türkei
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-8967
nospickel@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/rumaenien